

TRAUMPFAD

„VULKANPFAD“



Heute ein blühendes und fruchtbares Land – vor einigen tausend Jahren jedoch von Lava und Asche bedeckt. Kommen Sie mit uns auf eine Zeitreise durch die Lavaströme des Bellerberg-Vulkans!



WEGBESCHREIBUNG:

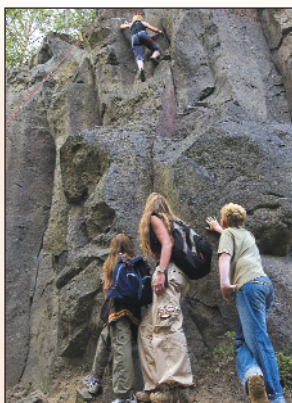


Grandiose Ausblicke auf die Vulkane der Osteifel, einzigartige Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Feuer speienden Berge – eine genussvolle Reise in die Zeit der Steinindustrie.

Von der Hochsimmerhalle in Ettringen geht es im ersten Abschnitt entspannt durch Ettringen. Ein schmaler Wiesensteig führt uns hinauf zum Gipfel des Ettringer Bellerberges. Ein traumhafter Ausblick über die Pellenz auf die Vulkane der Osteifel belohnt den Aufstieg.

Entlang des westlichen Kraterandes des Bellerberges geht es über befestigte Erdstufen zum südlichen Kraterand (Absteher zur Ettringer Lay mög-

lich). Über den alten Lavaström erreicht der Wanderer den Rand des Kottenheimer Waldes, hier trifft er auf den südöstlichen Teil des Kraters mit seiner beeindruckenden Schlackenwand. Entlang der Schlackenwand mit ihren Höh-



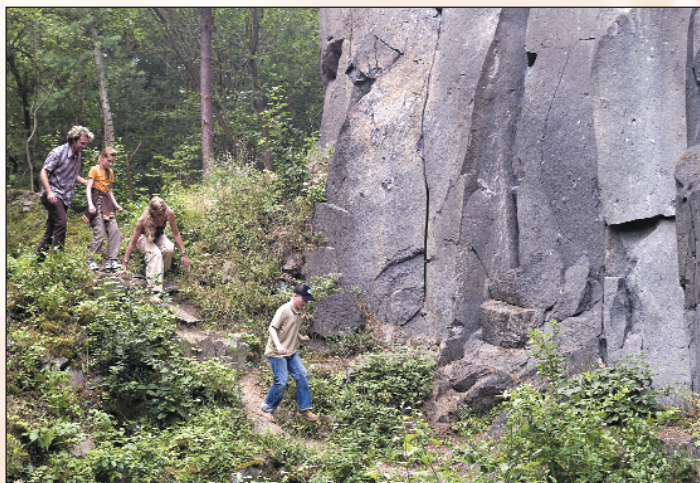
len (so genannte „Sieben Stufen“) steigt man wieder aufwärts auf den südöstlichen Rand des Kraters. Dort eröffnet sich ein Ausblick über die Pelenz bis weit in den Westerwald hinein.

Weiter geht es hinauf. Auf der Höhe öffnet sich ein grandioser Ausblick in den Steinbruch des Bellerberges und auf die Vulkane Hochsimmer, Bellerberg, Sulzbusch und Hochstein. Die folgende Passage führt zuerst steil bergab, dann über befestigte und naturbelassene Wege ins Kottenheimer Winfeld, eine idyllische Grubenlandschaft mit vielen Zeugnissen aus den Zeiten des Basaltabbaus.

Auf dem weiteren Weg geht es an dem Felsdenkmal „Junker



Schilling“ vorbei Richtung Etringen. Bevor der Wanderer wieder den Ausgangspunkt erreicht, stößt man noch auf die eingefasste Mineralquelle Hartborn. Darüber hinaus bietet dieser Weg grandiose Aus-





blicke vom Beller Berg und dem Büden in weite Teile der Eifel, über die Stadt Mayen, in die Pellenz, zum Westerwald und zum Hunsrück. Im Verlauf des Wanderweges erwartet Sie eine Vielzahl von Infotafeln mit eindrucksvollen Erläuterungen über die einzelnen Vulkanparkstationen. Lassen Sie sich trotz der rund 2 - 3-stündigen Wan-

derung eine Besichtigung der historischen „Ettringer Lay“ nicht entgehen. Die ca. 30-minütige Rundwanderung in der „Ettringer Lay“ wird ein weiterer interessanter Punkt auf Ihrer Wanderung sein.



Speiserestaurant

Eifelperle

Erleben Sie attraktive Gastlichkeit in gemütlichem Ambiente. Regionale und nationale Gerichte des Hauses werden Sie rundum verwöhnen.

Sie können zwischen unserem gemütlichen Restaurant und einem Veranstaltungsraum für bis zu 50 Personen wählen. Außerdem besitzen wir 2 Bundeskegelbahnen.

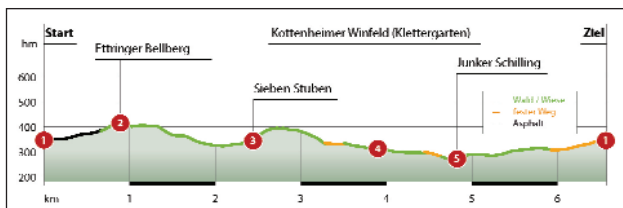
Sven Schneider · Hauptstraße 15 · 56729 Ettringen
 Telefon (0 26 51) 62 22 · www.restaurant-eifelperle.de

Öffnungszeiten: Mo.-Sa. ab 16.00 Uhr

Sonn- und Feiertage ab 10.00 Uhr · Dienstag Ruhetag

Für Gruppen ab 10 Personen sind wir gerne früher und an jedem Tag für Sie da!





INFO

Anfahrt

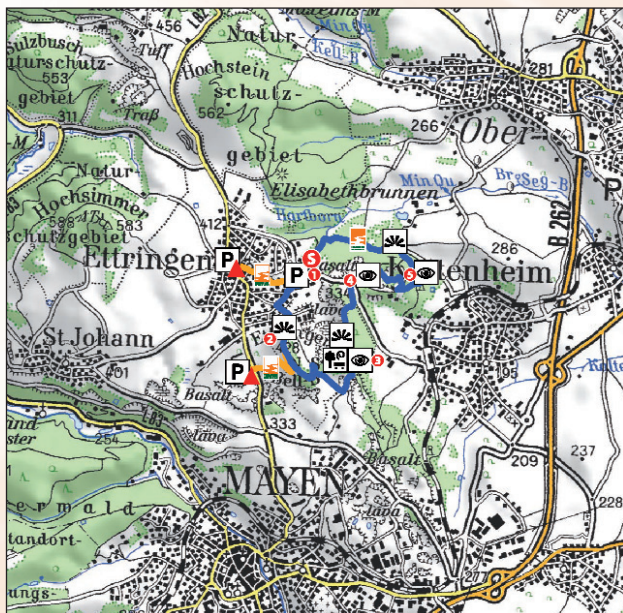
- A 61 Abfahrt Mendig
- Zubringer zur A 61 Abfahrt Kottenheim
- im Kreisel geradeaus
- nächste Einfahrt rechts nach Kottenheim
- der Straße folgen bis Ettringen

Parkmöglichkeiten

- Hochsimmerhalle in Ettringen
- Weitere: Ettringer Lay und Kirmesplatz, Dorfmitte

Daten zum Vulkanpfad

- Länge: 6,6 km
- Höhenmeter: 234 m
- Dauer: 2:30 Stunden



KURZBESCHREIBUNGEN DER 4 VULKANPARK-STATIONEN,
DIE BEI DIESER WANDERUNG ENTDECKT WERDEN KÖNNEN:



VULKANPARKSTATION „BELLER BERG“

Allein die phantastische Aussicht lohnt den Aufstieg auf den Ettringer Beller Berg (428 m). Über den eigentlichen „Schlot“ des Vulkans hinweg kann man fast alle der zahlreichen Vulkane der Osteifel überblicken.

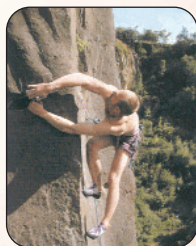


VULKANPARKSTATION „ETTRINGER LAY“

Vor 150 Jahren entstanden in der Ettringer Lay die tiefsten Steinbrüche rund um den Beller Berg-Vulkan. Nicht ohne Gefahr wurden hier die mächtigen Gesteinssäulen seines westlichen Lavastromes gebrochen. Heute führt ein Wanderweg direkt in den Lavastrom hinein.

Steile Abbauschluchten und zahlreiche Hinterlassenschaften aus der Zeit der Steingewinnung machen die „Lay“ (Lay = Steinbruch) zu einem imposanten vulkanologischen und technikgeschichtlichen Denkmal.

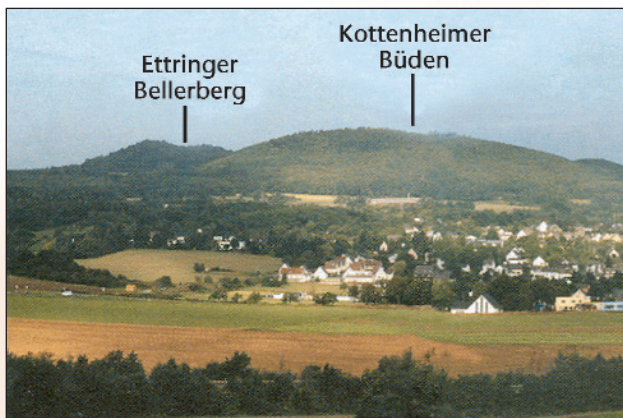
Begeisterte Kletterer nutzen heute die Steilwände in der Ettringer Lay



Alter Grubenkran in der Ettringer Lay



VULKANPARKSTATION „KOTTENHEIMER BÜDEN“



Fernsicht auf den Vulkan

Der Kottenheimer Büden (407 m) – die Ostflanke des Beller Berg-Vulkans – ist entstanden, als vor rund 200.000 Jahren in heftigen Explosionen Lavabomben und -fetzen aus dem Vulkan heraus geschleudert wurden und sich zu einem

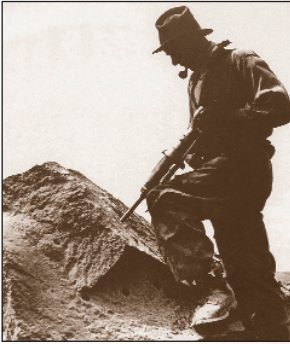
mächtigen Schlackenwall auf-türmten. Im zweiten Weltkrieg dienten die so genannten „Siewe Stuwe“ (sieben Stuben) am Fuße des Büdens der Kottenheimer Bevölkerung als Schutz vor den Luftangriffen der Alliierten.



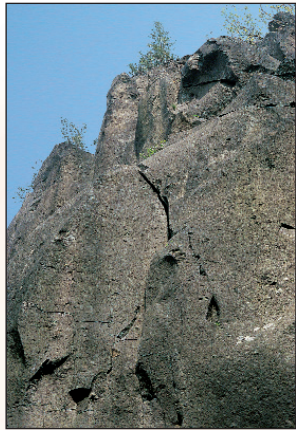
Blick auf eine der „Sieben Stuben“ am Kottenheimer Büden

VULKANPARKSTATION „KOTTENHEIMER WINFELD“

Wie die „Ettringer Lay“ ist das „Kottenheimer Winfeld“ ein altes Steinbruchrevier. Einst prägten zahllose eiserne Kräne, steinerne Arbeitshütten sowie mächtige Halden aus Gesteinsschutt das „alte“ Industriegebiet.



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: ein „Layer“ bei der Arbeit auf dem Kottenheimer Winfeld.



Heute hat sich die Natur dieses Revier zurück erobert. Eine schöne und zugleich wilde Parklandschaft – in der ein besonderes Denkmal der Industriegeschichte „versteckt“ liegt – ist entstanden.

